

## Krankenhaus Rheiderland: Trägergesellschaft begrüßt abschlägige Entscheidung des Krankenhausplanungsausschusses zur geforderten Veränderung der psychiatrischen Versorgungssituation in der Region Ostfriesland

**Aurich/Emden/Norden.** Die Trägergesellschaft der Kliniken in Aurich, Emden und Norden begrüßt die Entscheidung des Krankenhausplanungsausschusses des Landes Niedersachsen, der im November einen Antrag des Klinikums Leer auf Einrichtung einer Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Weener abgelehnt hat. Damit bestätigen die Vertreter des Sozialministeriums und der Krankenkassen, dass eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten in der Region durch die vorhandenen Angebote besteht. „In Zeiten von überfälliger Strukturpolitik und des massiven Fachkräftemangels eine neue Fachklinik aufzubauen zu wollen, obwohl eine stabile psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung in der Region etabliert ist, bindet unnötig Ressourcen und schafft Konkurrenz um Fachkräfte, was die Versorgungslandschaft destabilisiert“, erklärt Krankenhausdirektor Tilman Winkler, der unter anderem für die beiden Krankenhauspsychiatrien in Emden und Norden und deren ambulante und tagesklinische Angebote auch in der Stadt Leer zuständig ist. Es besteht eine langjährige Zusammenarbeit verschiedenster Einrichtungen des Sozialpsychiatrischen Verbundes in Stadt und Landkreis Leer mit den Psychiatrischen Kliniken der Trägergesellschaft. Dazu gehört auch die bevorzugte Versorgung von Suchterkrankungen. Mit der neu aufgestellten Psychiatrischen Institutsambulanz in Leer hat sich die Psychiatrische Klinik in Emden bereits auf zunehmende Bedarfe eingestellt, aktuell die Erweiterung des Hauses Fresena der Suchtkrankenhilfe Ostfriesland.

Zusätzliche stationäre Angebote durch eine neu zu formierende Klinik sind nicht erforderlich. Die bisherigen Kapazitäten haben sich als ausreichend herausgestellt und bewährt. In Fachkreisen herrscht zudem übereinstimmend die Erkenntnis, dass sich das psychiatrische Angebot in Zukunft auf teilstationäre oder ambulante Ebene verlagert.

Bereits im Jahr 2021 war ein Antrag der für die psychiatrische Versorgung der Region zuständigen Trägergesellschaft Kliniken Aurich-Emden-Norden auf Genehmigung einer psychiatrischen Tagesklinik in Weener durch den Krankenhausplanungsausschuss und das Ministerium mit der Begründung abgelehnt worden, dass es keinen zusätzlichen Bedarf an Behandlungskapazitäten gibt. Der Wunsch nach einer veränderten Versorgung im Rheiderland hätte in einer solchen Tagesklinik, zum Beispiel für suchtkranke Menschen, abgebildet werden können.

„Die hohe Behandlungsqualität und die durch jahrelange Erfahrung geprägte Fachkompetenz sollten nicht durch Zergliederung der psychiatrischen und psychotherapeutischen Angebote gefährdet werden. Die Fakten haben sich nicht geändert: Auch in Zukunft werden die Bedarfe in den versorgten Landkreisen Aurich und Leer und den Städten Emden und Leer durch uns erfüllt“, bestätigen auch die Chefärztinnen der Psychiatrie und Psychotherapie in Emden und Norden, Dr. med. Doris Janssen und PD Dr. rer. nat. Pegah Sarkheil. Auch Geschäftsführer Dirk Balster zeigte sich über die aktuelle Entscheidung des Krankenhausplanungsausschusses beruhigt: „In der heutigen Zeit der überfälligen stationären Strukturbereinigung im Gesundheitssektor darf man nicht eine lokale Problemstruktur durch ein anderes Strukturproblem austauschen.“

In den psychiatrischen Kliniken der UEK Norden und des Klinikums Emden werden alle seelischen Erkrankungen behandelt: akute Lebenskrisen ebenso wie akute und wiederkehrende Depressionen, psychosomatische Erkrankungen, Persönlichkeitsstörungen, Suchterkrankungen, Demenzen und Schizophrenien. Die Behandlung der Patienten erfolgt entsprechend ihrer Erkrankung und deren Schweregrad ambulant, teilstationär in den Tageskliniken in Emden, Norden und Leer oder stationär. Die Kliniken sind erreichbar unter 04921 98-1475 (Emden) und 04931 181-358 (Norden). Mit dem Einzug in die Zentralklinik Ostfriesische Meere wird das stationäre Angebot auf modernstem Standard zentralisiert und so optimal für die Versorgung der Patienten in der Region aufgestellt bei gleichzeitigem Erhalt der teilstationären und ambulanten Angebote in den Städten.